©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 58. *Zygaena transalpina angelico-transalpina* ssp. n. ♂. (f. *paucimaculata* n. c.) Paratypus. Judenburg, 16. 7. 1953. Daniel leg.
Abb. 59. „ „ „ „ „ ♀. (aberratio) Paratypus. St. Lambrecht, 22. 8. 1952. Meier leg.
Abb. 60. „ „ „ „ „ ♂. (f. *pseudotransalpina* Dan.) Paratypus Puxberg, 12.—14. 7. 1953. Daniel leg.

Sämtliche Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

Erklärung zu Tafel 4.

Abb. 61—63. *Zygaena transalpina gulsensis* ssp. n. ♂♂. Paratypen. Gulsenberg, 17. bis 24. 7. 1953. Daniel leg.
Abb. 64. „ „ „ „ „ ♂. Friesach, 26. 7. 1953. Meier leg.
Abb. 65. „ „ „ „ „ ♀. „ 26. 7. 1953. „ „
Abb. 66. „ „ „ „ „ ♂. „ 1. 8. 1952. „ „
Abb. 67. „ „ „ „ „ ♀. „ 1. 8. 1952. „ „
Abb. 68/69. „ „ „ „ „ ♀♀. „ 26. 7. 1953. „ „

Sämtliche Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

Anschrift des Verfassers: Zoologische Sammlung des Bayr. Staates, (13b) München, 38, Menzingerstr. 67.

Eine neue paläarktische (und europäische) Cryphia Hb. (Bryophila)-Art.

Von Charles Boursin, Paris.

(Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*", LXV (65)[1])

(Mit 2 Tafeln.)

Unter einer großen Anzahl *Cryphia*-Arten, welche mir vor kurzem von dem Zoologischen Museum, Berlin, von der Zoologischen Staats-Sammlung, München und von Herrn Schwingenschuss, Wien, zwecks Bestimmung zugesandt wurden, bemerkte ich unter zahlreichen Exemplaren der äußerst variablen *Cryphia raptricula* Schiff. (*divisa* Esp.) 17 Stücke beider Geschlechter, welche mir infolge ihres etwas aparten Aussehens, und zwar trotz der mir bekannten großen Variation von *raptricula* Schiff., besonders auffielen. Ihre genaue Untersuchung bestätigte meinen Verdacht, daß es sich tatsächlich um eine neue, von *raptricula* Schiff. vollkommen verschiedene Species handelte. Über ihre Unterscheidungsmerkmale gegenüber *raptricula* Schiff. werde ich mich nachstehend äußern.

Die durch diese ersten 17 Exemplare dargestellte geographische Verbreitung ist sehr interessant, obwohl es natürlich klar ist, daß sie uns augenblicklich noch unvollständig bekannt ist. Diese 17 Exemplare stammen aus:

[1]) Vgl. LXIV in „Bull. Soc. Fouad Ier d'Entomologie", Bd. 28, 1954.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Bikin (Ussuri): 1 St.
Irkutsk (Sibirien): 2 St.
Chamil-Hami (Chinesisch-Turkestan): 1 St.
Ak-su (id.): 6 St.
Arschan (Umgebung Kuldzha): 1 St.
Lepsa (beim Balkasch-See, Russisch-Turkestan): 1 St.
Sejmonowsk (Ural centr.): 1 St.
Guberli (Süd-Ural): 1 St.
Babińce und
Scianka Hłody (Polnisches Podolien): 3 St.

Nach diesen 17 Exemplaren zu urteilen scheint die Art ebenso stark wie ihre Nächstverwandte, *raptricula* Schiff., zu variieren, und zwar beinahe parallel. Diese 17 Exemplare zerfallen in drei Hauptformen: 10 Exemplare gehören einer sehr marmorierten, mit kupferrötlicher und graublauer Farbe gemischten Form an, welche die üppigste der Art darstellt; 2 St. gehören einer hellgrauen sandfarbigen Form an, welche etwa der Form *oxybiensis* Mill. von *raptricula* Schiff. entspricht; 5 St. sind als Zwischenform zu betrachten.

Die Form, die mir die Hauptform zu sein scheint (10 Exemplare von 17 und aus 7 verschiedenen Fundorten stammend, welche sich vom Ussuri bis Polen verteilen) ist die reich gefärbte und gezeichnete Form, bei der fast der ganze Diskus kupferfarbig ist und die Basis, der Innenrand und die Costa einschließlich der Nierenmakel bis zum Apex von einer feinen graublauen Farbe eingenommen sind, besonders bei den ♀♀. Diese Form entspricht etwa der Form *deceptricula* Hb. von *raptricula* Schiff. Ich möchte diese Form als die typische Form der Art betrachten. Die Zwischenform, die nur bei Aksu vorkommt (5 Exemplare), stellt vielleicht eine geographische Rasse dar. Sie unterscheidet sich von der ersteren durch eine bedeutend blassere Färbung, wobei die kupferigen Teile praktisch verschwommen sind, dagegen bleiben die blauen Teile erhalten. Die dritte Form, welche nur durch zwei Exemplare vertreten ist, stammt ebenfalls aus Chinesisch-Turkestan, Ak-su Utsch Kasanak und Chamil-Hami, sie stellt eine hellgraue Wüstenform dar.

Unter den Hunderten von Exemplaren von *raptricula* Schiff., welche ich im Laufe der Jahre aus den verschiedensten Gebieten untersucht habe, und zwar sowohl aus Europa, Nordafrika, wie aus Klein-, Vorder- und Zentralasien, habe ich kein einziges Stück dieser neuen Art gefunden. Dagegen kommt *raptricula* Schiff. (Taf. 5, Fig. 11) im Chinesischen Turkestan mit den Formen *persica* Strd., *tibetica* Strd. und *striata* Stgr. vor, welche Formen daher nicht zu der neuen Art gehören. Zwischen dem Ural und Polen ist also die neue Art vorläufig nicht bekannt, obwohl es wahrscheinlich ist, daß sie auch in Mittel-Rußland vorkommt, wo sie mit *raptricula* Schiff. verwechselt sein dürfte, zumal die polnischen Exemplare von denen aus Lepsa, Irkutsk und Bikin (Ussuri) sich in nichts unterscheiden. Diese Verbreitung, die als typisch eurosibirisch bezeichnet werden kann, und besonders das Vorkommen der Art in Polen, ist

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ohne Zweifel mit der Entdeckung der asiatischen Geometride *Cabera leptographa* Wehrli in der Mark Brandenburg durch Dr. E. Urbahn[2]) zu vergleichen, welche auch in Ostasien vorkommt und ebenfalls zwischen Kuljab (Süd-Buchara) und Ostdeutschland fehlt. Da die polnischen Exemplare der neuen *Cryphia* aber 1938 gefangen wurden, kann man von irgendeiner Wirkung des Krieges nicht sprechen, was das Problem noch interessanter erscheinen läßt. Es wäre also den deutschen Kollegen, welche in der Ostzone wohnen, sehr zu empfehlen, die „*raptricula*" aus Ostdeutschland und überhaupt aus Ost- und Nordeuropa einer genauen Untersuchung zu unterziehen, denn es ist wohl anzunehmen, daß die Art in Osteuropa viel mehr verbreitet ist, als die wenigen Funde in Polen bisher es erscheinen lassen.

Mit der Verbreitung der Art in Asien ist es damit aber nicht zu Ende. Nachdem meine Aufmerksamkeit nun auf sie gelenkt war, durchsuchte ich das enorme China-Material von Dr. h. c. H. Höne im Museum Alexander Koenig in Bonn, und stellte bald fest, daß alle von Prof. Draudt, in seiner Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der Agrotiden-Fauna Chinas", in den „Mitt. Münchn. ent. Ges.", XL, 1950, p. 14, unter dem Namen „*Broyphila divisa* Esp." als aus Tai-Shan (Shantung) stammend angeführten Exemplare in Wirklichkeit der neuen Art angehören. Unter den ca. 100 vorhandenen Exemplaren war kein Stück von *raptricula* Schiff. (*divisa* Esp.) zu entdecken, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß letztere in China vorkommt, denn ihr mir bekannter östlichster Fundort in Asien liegt im westlichen Teil von Chinesisch-Turkestan. Außer den Exemplaren von Tai-Shan ist auch in der Sammlung Höne ein Stück aus Likiang (Nord-Yünnan) vorhanden, das sich von den Shantung-Exemplaren in nichts unterscheidet. Diese Tai-Shan-Form hat eine sehr eintönige bleigraue Grundfarbe, nur sehr wenige Exemplare haben einen Stich ins Rötliche, aber nicht so lebhaft wie bei der typischen Form aus Sibirien. Einige Stücke zeigen eine interessante Variation, indem die Vorderflügel stark marmoriert und kupferrötlich gefärbt sind, außerdem erscheinen auf dem Diskus, zwischen den Adern, und dicht gegen die Postmediane (einwärts) gestellt, lange dunkle Streifen, die von der Nierenmakel bis zur Submedianfalte reichen und diesen Teil des Diskus wie gestreift erscheinen lassen. Die Genitalarmatur der chinesischen Exemplare ist derjenigen der anderen gleich.

Die Art scheint also in China ebenfalls eine weite Verbreitung zu haben, doch ist es auffallend, daß sie weder im Mien-Shan, wo die meisten europäischen Elemente der China-Ausbeuten von Dr. Höne aufgefunden worden sind, noch im Tsiling (Tapai-Shan) oder im Hunan gefangen wurde. Es ist kaum anzunehmen, daß das Tai-Shan-Massiv das Ursprungsgebiet dieser Art darstellt, denn infolge seines geologischen Charakters hat sich dort keine eigene Fauna entwickeln können. Caradja äußert sich in der Tat darüber u. a. wie

[2]) Dr. E. Urbahn, „Die asiatische Geometride *Cabera leptographa* Wehrli in der Mark Brandenburg gefunden" in „Zeitschr. f. Lep.", Bd. 2, 1, p. 25, 1952.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

folgt: „Der völlige Mangel jedes sicheren Endemismus, jeder ausgeprägten Lokalrasse oder besonderen Anpassung, welche an anderen Biotopen Chinas so zahlreich vertreten sind und jedem derselben einen charakteristischen Zug sui generis verleihen, ferner der Mangel jedes höhen- oder waldbewohnenden Tieres, endlich die aktive Besiedlung des ganzen Massivs bis zum Gipfel hinan ausschließlich mit Steppenformen und ‚last not least' die große Artenarmut der Lokalfauna, wie wir sie sonst nur auf ozeanischen Inseln vorfinden: alle diese Befunde zusammengenommen deuten darauf hin, daß sie nur durch tiefeingreifende erdgeschichtliche Ereignisse herbeigeführt werden konnten."[3]). Und weiter: „Die heutige Halbinsel Shantung scheint niemals eine ihr eigentümliche autochthone Fauna und Flora gehabt zu haben." „Die alte unvergleichlich reiche Angarafauna, welche ganz Eurasien und selbst Amerika mit ungezählten Gattungen und Arten überschüttete (deren Urtypen heute in Ostasien zu finden sind) und welche den Charakter und die Entwicklung der ganzen paläarktischen Fauna bis zum heutigen Tage bestimmte, hat keinen merklichen Einfluß auf die Fauna Shantungs gehabt." (Caradja loc. cit. p. 143).

Es ist eher anzunehmen, daß das Entstehungszentrum dieser Art in Ostasien liegt, von wo sie sich einerseits bis Südchina (Nord-Yünnan), andererseits über ganz Sibirien bis Europa verbreitet hat. Es kann sich dabei also nicht um ein pazifisch-paläarktisches Element handeln. Diese Verbreitung deckt sich übrigens sehr gut mit der von *Diarsia dahlii* Hb., welche ebenfalls in Ostasien vorkommt, sich über Mien-shan (Shansi) bis A-tun-tse (Nord-Yünnan) und Batang (Si-kang) in Südchina erstreckt und westlich Frankreich und England erreicht, auch mit der von *Euxoa islandica* Stgr., welche in ganz Sibirien bis zur Pazifik-Küste verbreitet ist, und fast ganz China bis Yünnan bewohnt. Dies ist, was die neue *Cryphia*-Art anbetrifft umso wahrscheinlicher, da die Hauptform zwischen Ussuri und Polen, und zwar durch ganz Sibirien, überhaupt nicht variiert, was sehr auffallend ist. Es ist wahrscheinlich, daß man sie später auch in anderen Gebieten Chinas auffinden wird, wo die Sammler Dr. Hönes ihre Tätigkeit nicht ausgeübt haben.

Diese interessante neue Art kann nun wie folgt charakterisiert werden:

***Cryphia orthogramma* n. sp.** (Taf. 5, Fig. 1 bis 10).

Zeigt das gleiche Zeichnungs-Muster wie *raptricula* Schiff. und scheint ebenso wie sie zu variieren. Unterscheidet sich äußerlich von ihr hauptsächlich durch den Verlauf der vorderen Querlinie, indem diese nicht schräg wie bei *raptricula*, sondern senkrecht auf den Innenrand zu geht. Diese Linie ist aber nicht gerade, sondern etwas wellig und zeigt manchmal etwa die Form eines umgekehrten Fragezeichens. Außerdem weist die Art zwischen Rund- und Nierenmakel und etwas unterhalb derselben an der Spitze der Zapfenmakel, einen ± ausgedehnten hellen Fleck auf, welcher bei *raptricula* fehlt.

[3]) A. Caradja, „Materialien zu einer Lepidopterenfauna des Taishanmassivs, Provinz Shantung." in „Iris", 50, 1936, pp. 135/159.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die äußere Querlinie, welche bei den Formen von *raptricula*, wo sie erhalten bleibt, in ihrem ganzen Verlauf gut sichtbar ist, zeigt bei der neuen Art auf dem Diskus eine Neigung zum Verschwinden. Der schwarze Strich am Innenwinkel ist bei *orthogramma* (bei den gut erhaltenen Exemplaren) besonders ausgeprägt und setzt sich tiefschwarz bis zur Spitze der Fransen fort, was bei *raptricula* fast nur in der Form *striata* Stgr. der Fall ist. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Terminalrand bei *orthogramma* ziemlich breit bindenartig heller als der übrige Teil der Flügel, während bei *raptricula* die Unterseite bis zum Außenrand eintönig grau bleibt. Diese verschiedenen Merkmale sind für alle Formen der Art gültig. Die ♂-Fühler der neuen Art sind außerdem ganz leicht länger bewimpert als die von *raptricula* Schiff. Spannweite: 28—31 mm.

Typische Form (Taf. 5, Fig. 1—4): Fast der ganze Diskus, von der Antemediane an bis zum Terminalrand, wird von einer lebhaften rötlichkupferigen Farbe eingenommen, welche bis zum äußeren Rand reicht; das Basalfeld, der Innenrand und die Costa bis zum Apex, einschließlich der Nierenmakel wird von einer zarten schieferblauen Färbung eingenommen. Entspricht etwa der Form *deceptricula* Hb. von *raptricula* Schiff.

Holotype: 1 ♂, Irkutsk (Sibirien), 24. VII./6. VIII. 1911 (O. Hesse leg.), ex Coll. Püngeler in Coll. Zool. Museum Berlin. Spannweite: 25 mm.

Allotype: 1 ♀, Bikin (Ussuri), an der Ussuri-Bahn, südlich Khabarowsk (zwischen Rosengartowka und Botscharow), (Dörries leg., 1887), ex Coll. Staudinger in Coll. Zool. Museum Berlin. Spannweite: 29 mm.

Paratypen: 1 ♂, Irkutsk (Sibirien), 23. VII./5. VIII. 1911 (O. Hesse leg.), ex Coll. Püngeler in Coll. Zool. Museum Berlin.

1 ♂, Lepsa, beim Balkasch-See (Russisch-Turkestan), (Haberhauer leg.), ex Coll. Staudinger in Coll. Zool. Museum Berlin.

1 ♂, Arschan (Umgebung Kuldzha, Chinesisch-Turkestan) (Coll. Schwingenschuss). Dieses Exemplar zeigt eine besonders starke Ausdehnung der kupferrötlichen Farbe.

1 ♀, Sejmonowsk (Ural centr.), 4. VIII. 1891 (M. Bartel leg.), Coll. Zool. Museum Berlin.

1 ♀, Guberli (Süd-Ural), VI. 1900, ex Coll. Püngeler in Coll. Zool. Museum Berlin.

2 ♂♂, Babińce, Distrikt Krzywcza (Polnisches Podolien) 25./29. VII. 1938 (Graf S. Toll leg.) Zool. Staats-Sammlung München und Boursin.

1 ♀, Scianka Hłody, bei Borszczow (Polnisches Podolien) 29. VI. 1938 (Graf S. Toll leg.) Zool. Staats-Sammlung München.

Die polnischen Exemplare waren als *raptricula deceptricula* Hb. bestimmt. Sie unterscheiden sich in nichts von den asiatischen. Es ist hier als interessant zu vermerken, daß 2 ♀♀ von *Cr. raptricula* Schiff. aus Dscharkent (Ili-Gebiet) eine diesen Exemplaren genau entsprechende Form zeigen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Cryphia orthogramma ***aksuensis*** **n. f. an ssp.** (Taf. 5, Fig. 5, ♂, Holotype).

Stellt ein Mittelding zwischen der typischen Form und der nachstehenden blassen hellgrauen Form dar; die kupferigen Partien sind sehr abgeblaßt, dagegen bleibt der schieferblaue Anflug erhalten, besonders am Apex. Nur aus Aksu.

Holotype: 1 ♂, Aksu (Chinesisch-Turkestan) Coll. Schwingenschuss.

Allotype: 1 ♀, id. (Rückbeil, 1910), ex Coll. Püngeler, in Coll. Zool. Museum Berlin.

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀, id. (Rückbeil 1910). ex Coll. Püngeler in Coll. Zool. Museum Berlin und Zool. Staats-Sammlung, München.

Cryphia orthogramma ***ammochroa*** **n. f. an ssp.** (Taf. 5, Fig. 6, ♂, Holotype).

Grundfarbe hellgrau, mit braunen Schattierungen im Postmedianfeld, entspricht etwa der Form *oxybiensis* Mill. von *raptricula* Schiff.

Holotype: 1 ♂, Aksu Utsch-Kasanak (Chinesisch-Turkestan), Anfang Juli 1912 (Rückbeil leg.), Zool. Staats-Sammlung, München.

Paratype: 1 ♂, Khamil-Hami (Chinesisch-Turkestan). ex Coll. Tancré in Coll. Osthelder, Zool. Staats-Sammlung, München.

Cryphia orthogramma ***taishanensis*** **n. ssp.** (Taf. 5, Fig. 7, ♂, Holotype, Fig. 8, ♀, Allotype). (*„Bryophila divisa* Drdt." nec Esper).

Unterscheidet sich von den anderen Formen bzw. Subspecies durch ihre eintönige bleigraue Grundfarbe und durch die weniger ausgeprägten Zeichnungen.

Holotype: 1 ♂, Tai-shan (Shantung), 1550 m, 8. VIII. 1934 ex Coll. Höne in Coll. Museum Alexander Koenig, Bonn.

Allotype: 1 ♀, vom gleichen Fundort und Höhe, 30. V. 1934, ex Coll. Höne in Coll. Museum Alexander Koenig, Bonn.

Paratypen: ca. 100 Exemplare beider Geschlechter vom gleichen Fundort und gleicher Höhe, von Mai bis August 1934 (hauptsächlich in Juni erbeutet). Coll. Museum Alexander Koenig, Bonn und Boursin.

Zu diesen Exemplaren ziehe ich auch ein ♂ aus Li-kiang (Nord-Yünnan), ca. 2000 m, 27. VIII. 1935, das von den Tapai-Shan-Stücken in nichts zu unterscheiden ist.

Cryphia orthogramma taishanensis ***radiata*** **n. f.** (Taf. 5 Fig. 9, ♂, Holotype, Fig. 10, ♀, Allotype).

Vorderflügel stark marmoriert, die kupferrötliche Farbe vorhanden und ziemlich stark ausgeprägt; im Diskus, dicht an der Postmediane und zwischen der Nierenmakel und der Submedianfalte liegen zwischen den Adern einige längliche dunkle Striche, welche den Diskus an dieser Stelle wie gestreift erscheinen lassen.

Holotype: 1 ♂, Tai-shan (Shantung), 1550 m, 15. VI. 1934. Coll. Museum Alexander Koenig. Bonn.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Allotype: 1 ♀, vom gleichen Fundort, Höhe und Datum. Coll. Museum Alexander Koenig, Bonn.

Paratypen: mehrere Exemplare beider Geschlechter, VI., VII., VIII. 1934, id. Coll. Museum Alexander Koenig, Bonn.

Genitalarmatur: (Taf. 5, Fig. 13, Taf. 6, Fig. 15, 16, 17, 18)

Vom gleichen Bau wie jene von *raptricula* Schiff. (Taf. 5, Fig. 14), unterscheidet sie sich von ihr durch den längeren und schlankeren Uncus, die bedeutend breiter entwickelten und in der Mitte stärker eingeschnürten Valven, durch die andere Form der Fultura inferior (Juxta), welche rechteckig mit einem Einschnitt am oberen Teil, bei *raptricula* dagegen trapezförmig ist, besonders aber durch die Form des Cornutus des Penis, welcher bei *orthogramma* nicht kegelförmig mit abgerundeter (stumpfer) Spitze und relativ schmaler Basis wie bei *raptricula* ist, sondern ausgesprochen amboßförmig, spitz endigt, und eine viel breitere Basis hat, was ihm ein ganz verschiedenes Aussehen verleiht. Die Genitalarmatur der polnischen Exemplare ist, mit Ausnahme ganz winziger individueller Abweichungen, derjenigen der asiatischen gleich. Die Art variiert etwas in der Breite der Valven am Ende.

Verwandtschaftliche Beziehungen.

Mit *gea* Schaw. bona sp. (Taf. 5, Fig. 12 und Taf. 6, Fig. 19) und *taftana* Brdt., von welcher ich, Dank der Bereitwilligkeit von Herrn F. Bryk, Stockholm, die Typen untersuchen konnte, und deren Genitalarmatur ich in einer nächsten Arbeit in dieser Zeitschrift abbilden werde, hat die neue Art nichts zu tun. *Taftana* Brdt., welche äußerlich stark an *raptricula* Schiff. und an *orthogramma* Brn. erinnert, gehört sonderbarerweise zur Gruppe *vilis* Hps.-*miltophaea* Hps.-*hampsoni* Drdt. usw. und ist bis jetzt nur aus Süd-Persien bekannt. *Gea* Schaw. hat mit *orthogramma* Brsn. die starke Einschnürung der Valven in der Mitte gemeinsam, unterscheidet sich aber von ihr durch den kürzeren Uncus, die anders geformte Fultura inferior, die dickere Harpe und durch den viel kleineren Cornutus. *Gea* Schaw. ist übrigens bisher nur aus Spanien bekannt. Die neue Art ist zwischen *raptricula* Schiff. und *gea* Schaw. zu stellen.

Zum Vergleich lasse ich auch auf Taf. 6, Fig. 20 die Genitalarmatur von *Cryphia granitalis* Butl., welche ebenfalls in China vorkommt und äußerlich etwas an *orthogramma* Brsn. erinnert, abbilden.

Zum Schluß will ich nicht versäumen, Herrn Prof. Dr. M. Hering und Dr. B. Alberti, Berlin, Dr. W. Forster, München, sowie Herrn F. Bryk, Stockholm, für die Übersendung eines umfangreichen Materials aus dieser Gruppe sowie zahlreicher Typen herzlichst zu danken. Ebenfalls gebührt Herrn Lespès mein bester Dank für die sehr guten Aufnahmen, die die vorliegende Studie begleiten und klarmachen.

Tafelerklärung.

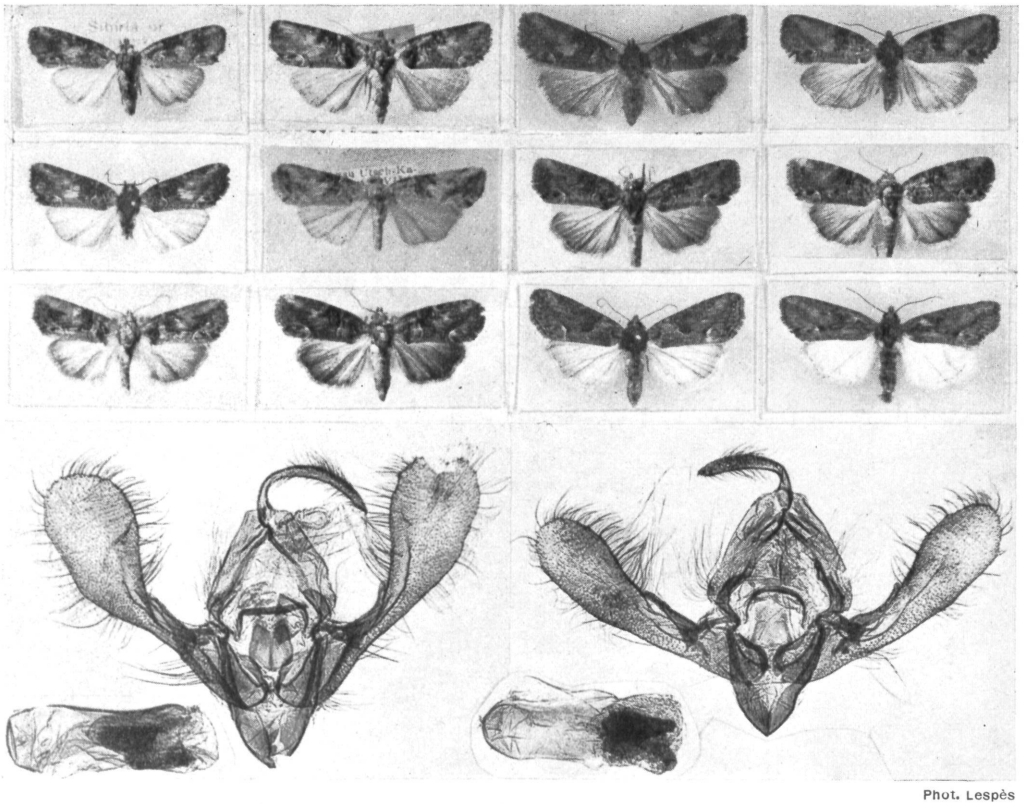
Tafel 5

Fig. 1. *Cryphia orthogramma* n. sp., ♂, Holotype, Irkutsk.
Fig. 2. *Cryphia orthogramma* n. sp., ♀, Allotype, Bikin (Ussuri).

Zum Aufsatz:

Boursin: „Eine neue palaearktische (und europäische) Cryphia Hb. (Bryophila)-Art".

1 2 3 4



5, 6

7, 8

9, 10

11, 12

13

14

Phot. Lespès

Fig. 1—12: Natürliche Größe; Fig. 13, 14: (×17)

Tafelerklärung im Text und am Schluß desselben.

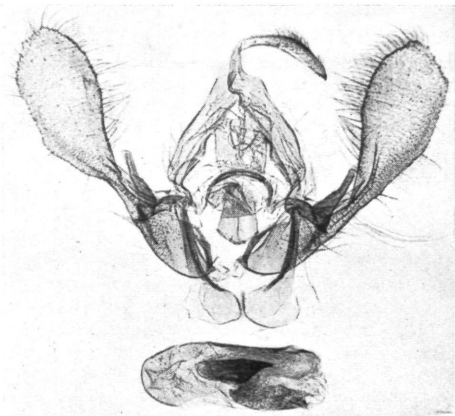
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

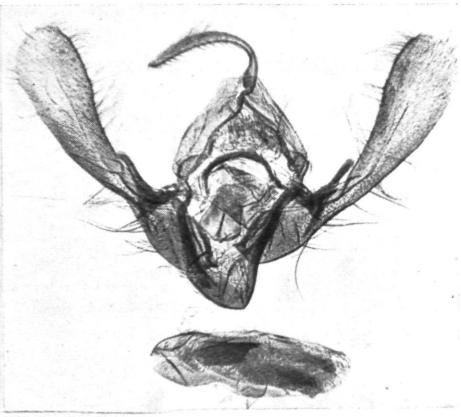
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

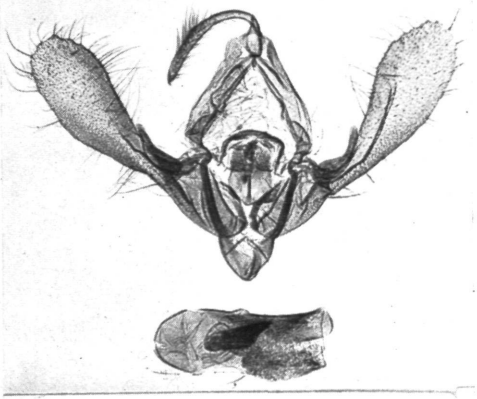
Boursin: „Eine neue palaearktische (und europäische) Cryphia Hb. (Bryophila)-Art".

15 16

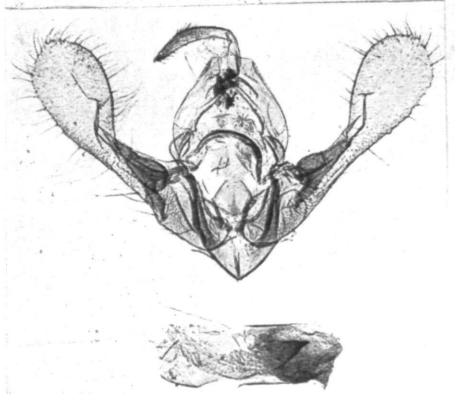




17 18



19 20



Phot. Lespès

(×17)

Figurenerklärung im Text und am Schluß desselben.

CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Fig. 3. *Cryphia orthogramma* n. sp., ♀, Paratype, Ural.
Fig. 4. *Cryphia orthogramma* n. sp., ♀, Paratype, Polnisches Podolien.
Fig. 5. *Cr. orthogramma aksuensis* n. f. an ssp., ♂, Holotype, Ak-su.
Fig. 6. *Cr. orthogramma ammochroa* n. f. an ssp., ♂, Holotype, Ak-su Utsch-Kasanak.
Fig. 7. *Cr. orthogramma taishanensis* n. ssp., ♂, Holotype, Tai-shan (China).
Fig. 8. *Cr. orthogramma taishanensis* n. ssp., ♀, Allotype, id.
Fig. 9. *Cr. orthogramma taishanensis radiata* n. f., ♂, Holotype, id.
Fig. 10. *Cr. orthogramma taishanensis radiata* n. f., ♀, Allotype, id.
Fig. 11. *Cryphia raptricula persica* Strd., ♀, Dscharkent (Russ. Turkestan).
Fig. 12. *Cryphia gea* Schaw., ♂, Spanien.
Fig. 13. Männliche Genitalarmatur (×17) von *Cr. orthogramma* n. sp., Arschan (Chines. Turkestan).
Fig. 14. Männliche Genitalarmatur (×17) von *Cr. raptricula persica* Strd., Dscharkent.

Tafel 6

Männliche Genitalarmaturen (×17) von:

Fig. 15. *Cr. orthogramma aksuensis* n. f. an n. ssp., Ak-su.
Fig. 16. *Cr. orthogramma ammochroa* n. f. an n. ssp., Chamil-Hami.
Fig. 17. *Cr. orthogramma* n. sp., Babi ce (Poln. Podolien).
Fig. 18. *Cr. orthogramma* n. sp., Babi .ce (Poln. Podolien).
Fig. 19. *Cr. gea* Schaw., Spanien.
Fig. 20. *Cr. granitalis* Butl., Nord-China.

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris (5).

Zwei neue Cryphia Hb. (Bryophila)-Arten aus dem vorderasiatisch-mediterranen Faunenkreis.

(Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*", LXVI (66)[1])

Von Charles Boursin, Paris.

(Mit 2 Tafeln.)

***Cryphia tephrocharis* n. sp.** (Taf. 7, Fig. 1, ♂, Holotype, Fig. 2,♂, Paratype)

♂, Fühler fein und lang bewimpert, die Bewimperungen den Durchmesser des Fühlerschaftes leicht überschreitend.

Palpen die Stirnoberfläche deutlich überschreitend, mit bräunlichen Schuppen bedeckt, und zwar von der gleichen Farbe auf den drei Palpengliedern.

Stirn und Scheitel mit bräunlichen Schuppen bedeckt.

Halskragen, Pterygoden und Thorax mit breiten graubräunlichen Schuppen bekleidet; metathorakaler Schopf sehr dicht und hervortretend.

Hinterleib bräunlich, die Schöpfe der ersten Segmente sind von der gleichen Farbe wie der Thorax.

Vorderflügel aschgrau, die Beschuppung ziemlich grob erscheinend (nicht glatt); der ganze Basal- und Antemedianraum mit dunkleren schwärzlichgrauen Schuppen bedeckt; Basallinie

[1]) Vgl. LXV (65) in „Zeitschr. d. Wien. Ent. Ges." 39. Jg., 1954, p. 78.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: Eine neue paläarktische (und europäische) Cryphia Hb. (Bryophila)-Art (Beiträge zur Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae", LXV/65). 78-85